



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 142.

Welzheim, Dienstag den 10. September 1895.

29. Jahrgang.

Württemberg.

** Am 6. September ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Burgholz, Bezirks Welzheim, dem Schulamtsverweser Gottlob Börner in Fichtenberg, Bezirk Gaildorf, übertragen worden.

Stuttgart, 6. Sept. (Die Volkspartei) hält am 13. Oktober in Riedlingen ihren 5. oberschwäbischen Parteitag ab.

Ulm, 6. Sept. Gestern abend hat die Donau wieder ein Opfer gefordert. Einige Knaben badeten am Einfluß der Iller in die Donau und versuchten den ersten Fluß zu durchschwimmen. Hierbei ertrank der 13jährige Sohn des städtischen Steuerwärters Gherhardt. Der Leichnam desselben wurde heute bei der Donau-Eisenbahnbrücke aufgefunden.

Heilbronn, 6. Sept. Die große Hitze fordert jetzt nicht nur unter dem Militär, sondern auch unter der Zivilbevölkerung ihre Opfer; so fiel gestern nachmittag der verheiratete Tagelöhner Jakob Umbach von Böckingen, welcher im Hafen hier mit Kohlenauslagen beschäftigt war, plötzlich infolge Hitzschlags um und war auf der Stelle tot. Er hinterläßt fünf unverförgte Kinder.

Eßlingen, 6. Septbr. In der Kellinger Mühle, derselben, welche in den letzten Jahren wiederholt abbrannte, herrschte seit einiger Zeit Wassermangel, was bei dem heißen und trockenen Sommer auch anderwärts vorkommt. Um nun nachzusehen, ob die oberen Werthe nicht den Wasser-Abfluß durch Sperrfallen hinderten, gingen zwei Knechte von der Mühle in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag den Körschbach aufwärts und trafen an der Neumühle bei Remmath eine solche Stellfalle. Als sie daran waren, diese Falle zu beseitigen, wurden sie durch den Müller und seinen Sohn überrascht und mit Flintenschüssen überfallen, deren einer den Knecht Stumpp, gebürtig von Michelberg, sofort niederstreckte und nach kurzer Zeit auf dem Plaze seinen Tod herbeiführte. Vater und Sohn von der Neumühle sind in gerichtliche Haft genommen, wollen aber Notwehr vorschützen. Der Leichnam des Stumpp wurde heute vormittag einer gerichtsarztlichen Sektion unterworfen.

Altbach, 7. Sept. Gestern mittag wollte sich der 17jährige Gottlieb Herman von hier im Neckar mit einem Bade erfrischen. Plötzlich versank derselbe in die Tiefe, ohne daß seine beispringenden Kameraden ihn retten konnten. Ein Schlaganfall hatte ihn getroffen.

Ulm, 6. Sept. Der V. oberschwäbische Parteitag der württemb. Volkspartei findet

voraussichtlich Sonntag den 13. Oktober in Ehingen statt. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.!

Ehingen, 6. Septemb. Heute nachmittag stürzte der auch in weiteren Kreisen bekannte Fuhrmann Schick dahier beim Dehmladen vom Wagen, brach das Genick und war sofort eine Leiche. Der Verunglückte war 65 Jahre alt und ein ruhiger fleißiger Bürger hies. Stadt. — Wie man vermutet, hat ein Schlaganfall, was bei der herrschenden Hitze wohl nicht verwunderlich ist, den unglückseligen Fall verursacht.

Kottweil, 5. Septbr. Die Schaumweinkellerei Kottweil, welche vor kurzer Zeit bei den Ausstellungen in Bremen und München mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist auch bei der großen deutschnordischen Handels- und Industrieausstellung in Lübeck mit einer goldenen Medaille prämiert worden. Die Kottweiler Kellerei hat in Lübeck einen großen Pavillon, in welchem Sekt aus dem Faß vermittels des Patent Auschankapparates glasweise ausgegossen wird und findet der Wein allgemeinen Anklang.

Deutschland.

Berlin, 6. Sept. Was der Kaiser mit seinem Appell an die Garde gemeint hat, ist, schreibt die „Nat. Ztg.“, klar genug: nämlich daß, wenn das Volk nicht in sich die Kraft zu ausreichender Gegenwehr mit den Mitteln des öffentlichen Lebens finde, schließlich der gewalttätige Zusammenstoß kommen werde, in welchem die Waffen entscheiden. Das sollte, bemerken hierzu die „Hamb. Nachr.“, der „Vorwärts“ doch um so leichter verstehen, da er oft genug dasselbe angekündigt hat durch den Hinweis auf die kommende „Diktatur des Proletariats.“ Eine Meinungsverschiedenheit ist da nur über die Frage vorhanden, wer der Sieger sein werde.

Berlin, 6. Sept. Im Pulverschuppen zu Königswusterhausen sind heute früh ca. 20 Ztr. Pulver und Schießbaumwolle explodiert. Verletzt wurde niemand. Ursache vermutlich Selbstentzündung.

— Den Krieg gegen die Sozialdemokratie seitens des deutschen Kaisers nimmt die französische Presse sehr ernst. Sie giebt im allgemeinen dem Kaiser recht; ein Pariser Blatt nennt das Benehmen der Sozialistenführer frech und einfältig; sie hätten doch gewußt, daß der Kaiser seit langer Zeit nach einem plausiblen Grund forsche, um sie an die Wand zu drücken und nun geben die Sozialistenführer durch freche Artikel an einer patrio-

tischen Feier dem jungen thatkräftigen Monarchen selbst den gewünschten Anlaß. Auch der „Figaro“ meint, der Kaiser stehe den Sozialisten gegenüber in einer guten Position, weil die Sozialisten den Ruhm der deutschen Nation geschmälert haben. Die energische Natur des Kaisers lasse erwarten, daß er den angekündigten Krieg mit Thatkraft führen werde. Auf das Ende desselben sehe ganz Europa mit Spannung. Ein anderer Teil der französischen Presse will in der zunehmenden Frechheit der sozialistischen Presse in Deutschland einen Mangel an Zuversicht an die eigene Sache erblicken. Der wissenschaftliche Sozialismus eines Marx und Engels befriedige die große Masse nicht mehr; offen die Revolution zu empfehlen, gehe nicht an wegen der „blauen Bohnen“; um nun doch die sozialistische Masse etwas in Atem zu halten, schreibe man freche Artikel. — Weniger zustimmend lauten die Auslassungen der englischen Presse. Die „Times“ meint, daß diese Kaiserrede besser unterblieben wäre, da es mindestens zweifelhaft sei, ob sie die von Kaiser gewollte Wirkung hervorbringen werde. Die „Times“ hält es für unwahrscheinlich, daß die Kaiserworte ein neues Ausnahmegesetz oder gar eine militärische Aktion gegen die Sozialisten ankündigen sollen. Der Sozialismus könne nur durch den gesunden Menschenverstand überwunden werden, dazu sei aber eine Sammlung aller konservativen Kräfte erforderlich, was bisher nie geglückt sei. Wenn die Kaiserrede die Mittelklassen zum Nachdenken über die ihnen vom Sozialismus drohenden Gefahren anrege, werde dieser ohne die Garden überwunden werden. Der Artikel schließt mit einer Verurteilung der gegen den „Vorwärts“ inscenierten Verfolgung.

Berlin, 7. Sept. Die Kameelinschrift wurde Vormittags in Gegenwart des Bauraths Schwachten durch einen Bildhauer abgemeißelt.

Hamburg, 7. Sept. Der Hamburg. Korrespondent“ meldet aus Berlin: Der letzttägige Empfang des Justizministers beim Kaiser stehe mit der Frage in Zusammenhang, ob und wie Ausschreitungen der sozialrevolutionären Propaganda an der Hand der bestehenden Gesetze am besten begegnet werden könne. Für die nächste Zeit dürfte eine bei weitem stärkere Ueberwachung der sozialdemokratischen Presse Platz greifen.

Hamburg, 7. September. Der Schooner „Arcona“ mit Mauersteinladung ist in der Ostsee mit der Mannschaft untergegangen.

— Den Bürgermeistern von Saarbrücken und St. Johann, die wegen Zweitampfes zu 4 bezw. 3 Monaten Festungshaft verurteilt

worden waren, eine Strafe, die vom Kaiser im Gnadenwege auf sechs Wochen herabgesetzt worden war, ist, wie die St. Joh. Ztg. erzählt, die noch zu verbüßende Hälfte dieser Strafzeit durch Gnadenverlaß geschenkt worden.

Ausland.

Paris, 4. Septbr. (Auf der Jagd erschossen.) In Huchies bei Beauvais wurde der Gutsbesitzer Dupontreux auf der Jagd dadurch getötet, daß ein Hund während der Raft ein an einen Baum gelehntes Gewehr umwarf, dessen Ladung Dupontreux in den Rücken drang.

Paris, 7. Sept. Auf dem Fenstergeßims des Polizeibureaus in der Mairie des 3. Bezirks wurde in der vergangenen Nacht eine Nickelbüchse mit halbverbrannter Lunte aufgefunden.

Marseille, 7. Sept. Infolge des Verbots der Stiergefächte demissionierte die gesamte Municipalität. Abends fanden lärmende Straßenscenen statt, worauf das Militär die Ordnung wieder herstellte.

Sofia, 7. Septbr. Der frühere Major Stojanoff, der bei der Entfernung des Battenbergers sich hervorthat, soll nach Bulgarien zurückgekehrt sein. Man glaubt, daß im nächsten November gelegentlich der 10jähr. Feier der Befreiung der Serben die Sobranje allen Emigranten die Rückkehr gestatten werde.

London, 6. Septbr. Reuter meldet aus Hongkong, der Räubersführer, welcher den Angriff auf die Missionsstation Kutscheng leitete, wurde verhaftet. Die Gesamtzahl der Verhafteten wegen der Mekelei beträgt nunmehr 130. Bisher sind 23 Teilnehmer überführt. Die Urteile gegen sie sind noch nicht gefällt, da der Bizekönig von Fuhinn das Recht der Revision der Zeugenaussagen beansprucht.

Die aus Tonking eingetroffenen Blätter berichten, daß die Truppenabteilung, die im Walde von Panhai operiert, auf Chinesen gestoßen sei, welche die Familie Landet gefangen halten. Der Feind war stark verschanzt. Der meist aus tonkinischen Tirailleurs zusammengesetzten Truppenabteilung gelang es nicht, den Feind aus seiner Stellung zu vertreiben. Die Tonkinesen erlitten beträchtliche Verluste: 50 Verwundete, darunter Major Mondon, Hauptmann Colin, Lieutenant Angeli; fünf Marineartilleristen sind getötet und verwundet. Oberst Chaumont nahm zwei Forts der Freibeuter ein; hierbei wurden zwei Franzosen verwundet. Die Verluste der Freibeuter sind groß. Nach diesem Erfolge (?) griff Oberst lieutenant Riou eine befestigte Stellung der Freibeuter an, konnte sie aber nicht besetzen. Die Franzosen hatten hierbei 3 Tote und 12 Verwundete. Lieutenant Griffach von der Fremdenlegion erlag seinen Wunden. Es sind Verstärkungen abgesandt.

Nachrichten aus Japan, die über San Francisco kommen, berichten über einen furchtbaren Typhon. Im Hafen von Kuchino-tsu sind 36 Fahrzeuge an den Küstenriffen zerschellt und die gesamte Mannschaft ist ertrunken. Die Stadt wurde fast gänzlich zerstört und der Verlust an Menschenleben ist ungeheuer. In der Provinz Gifu wurden 618 Dörfer überschwemmt und 200 Personen sind ertrunken.

Verschiedenes.

Hagenau, Elsaß, 5. Sept. (Einen gräßlichen Unglücksfall) haben wir von hier zu berichten. Heute morgen 1/2 8 Uhr wurde das 10jähr. Mädchen des Bahnwärters Meier hier von dem Schnellzug Hagenau-Weiskenburg überfahren, der Zug ging dem Mädchen gerade

über den ganzen Körper und durchschnitt ihn, auch der Kopf wurde abgeschnitten. Die Leiche ist furchtbar zerstückelt. Der Jammer der wackern Familie ist grenzenlos.

Wollub bei Marienwerder, 4 Sept. (Mord.) In dem polnischen Dorfe Swohno wurde ein jüdischer Händler, der 1000 Rubel für Wolle eingenommen hatte, nachts in seinem Hause ermordet und beraubt. Seine in gesegneten Umständen befindliche Frau wurde schwer verletzt. Man in dem Thäter auf der Spur.

Gresfeld, 3. Sept. (Im Gefängnis erhängt.) In einer chemischen Fabrik zu Uerdingen war längere Jahre hindurch ein Meister angestellt, der im Laufe der Zeit aus einer ihm anvertrauten Kasse mehrere Tausende veruntreute. Vor einigen Tagen war man auf das unredliche Gebahren des Mannes aufmerksam geworden und er wurde in Untersuchungshaft abgeführt. In dem Gefängnis hat sich nun der Desraudant, der eine große Familie unver sorgt hinterläßt, erhängt.

— **Ein Gefühlsmensch.** Der folgende Brief ist, dem Konf. zufolge, neulich an eine Berliner Firma gerichtet worden, welche ihren Kunden kräftig gemahnt hat: „Herren B. u. Co., Berlin. Einliegend empfangen Sie einen Chek von 2020 M., den Gegenwert belieben Sie bei der Hauptkasse der Deutschen Bank zu erheben und den Betrag zum Ausgleich Ihrer Fakturen vom 3., 6. und 17. Mai benutzen zu wollen. Ich bitte um Empfangsanzeige und empfehle mich hochachtungsvoll Karl R. — P.S. So würde ich Ihnen geschrieben haben, wenn ich in der Lage wäre, Ihnen zu zahlen. Leider bin ich aber gezwungen, meine Zahlungen einzustellen, und offeriere Ihnen einen Accord von 30%.“

Cozenza, 7. Septbr. In dem Magazin eines Lieferanten brach Feuer aus. Ein Gendarmerie-Offizier verbrannte, 2 wurden schwer verletzt.

Gandel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 7. September.

1/2 Kilo süße Butter	M	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M	1.—
1/2 Kilo Rindschmalz		1.10
1/2 Kilo Schweineschmalz		—65
1 Liter Milch		—17
10 frische Eier		—55
1/2 Kilo Weißbrot		—13
1/2 Kilo Halbweißbrot		—12
1/2 Kilo Hausbrot		—10
1 Paar Wecken wiegen		80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0		—18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1		—17
1/2 Kilo Erbsen		—16
1/2 Kilo Linsen		—25
1/2 Kilo Bohnen		—16
1/2 Kilo Dohsenfleisch		—76
1/2 Kilo Rindfleisch		—70
1/2 Kilo Schweinefleisch		—65
1/2 Kilo Kalbfleisch		—75
1/2 Kilo Hammelfleisch		—65
1 Gans	M	4.80
1 Ente		2.— bis 3.—
1 Huhn		1.50 bis 1.80
1 Taube		—50
50 Kilo Kartoffeln		2.50 bis 3.—
50 Kilo Weischofn	M	8.50
50 Kilo Wicken		9 bis 10 00
50 Kilo Hafer		6.60 bis 7.20
50 Kilo Gerste		8 bis 9.—
50 Kilo Heu		1.80 bis 2.40
50 Kilo Stroh		1.50 bis 1.80
1 Raumeter Buchenholz		12.50
1 Raumeter Tannenholz		10.—
1 Raumeter Birnenholz		11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	—64
1/2 Kilo Schweinefleisch	—60
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60

Obstpreise.

Stuttgart, 7. Sept. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt) Zufuhr 600 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 M. 50 Pfg. bis 3 M. — Pfg. 3000 Stück Fildertraut, Preis 15—20 M. per 100 Stück. 600 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 M. 50 Pfg. bis 4 M. 80 Pfg.

Winnenden, 6. Sept. (Obstmarkt.) Mostobst (Fallobst) per Ztr. 3 M. 60 Pfg. bis 4 M. 50 Pfg. Zwetschgen per Ztr. 8—10 M. Birnen 8—14 M. — Kartoffeln per Ztr. 3 M. bis 3 M. 20 Pfg.

Tübingen, 6. Sept. Fallobst 5 M. bis 5 M 50 Pfg., Unterländer Obst 6 M., Birnen 5 M 50 Pfg. je per Ztr.

Friedrichshafen, 6. Sept. Auf dem heutigen Markte fand Mostobst in ganz kurzer Zeit durch die anwesenden Käufer Oberschwabens seine Abnehmer, während für das Kellerobst sehr langsam Käufer sich fanden, so daß schließlich das letztere dem ersteren zu gleichen Preisen, 3 M. 50 Pfg. bis 4 M. per Zentner abgesetzt wurde.

Mittlütten, (Rheinthal), 5. Sept. Obstmarkt. Gewogen wurden 1140 Ztr. Obst. Mostäpfel galten 3—5 Frcs., Mostbirnen 4—6 1/2 Frcs. Kochäpfel 6—8 Frcs per 50 Kilo. Ferner 640 Ztr. Kartoffeln à 3—6 Frcs.

Hopfenpreise.

Pfäffingen, 6. Sept. (Hopfen.) 10 Ballen verkauft per Ztr. zu 70 M. Ware schön und aufmerksam getrocknet.

Schwetzingen, 5. Sept. Gestern auf der Stadtwaa. je verwogen 45 Ztr., Preise 60 und 80 M. Reich prima Ware 80 M., Philippsburg, Forst und Hambrücken 55—60 M., Kirtlach 70—75 M.

Feuilleton.

Des Anderen Weib.

Von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

„Es ist nun das dritte Mal, daß Herr Nordensfeld mit unserem Gretchen tanzt! — Hast Du es bemerkt, Heinrich? — Oder wendest Du Deine Aufmerksamkeit lieber anderen Dingen zu, als Deinem Kinde?“

Der kleine dicke Herr, an welchen in etwas scharfem Tone diese Frage gerichtet worden war, fuhr sichtlich erschrocken zusammen, denn sein Gewissen war wirklich nicht ganz rein. Seit zehn Minuten denn schon liebäugelte er sehr zärtlich mit der verheißungsvollen Flaschenbatterie, die kaum fünf Schritte von ihm entfernt auf einem Tischchen in der Saalecke aufgefahen war, und als ein ehrlicher Mann hätte er unumwunden eingestehen müssen, daß er über dem verführerischen Anblick in der That seine Vaterpflichten ganz und gar vergessen habe.

Aber der pensionierte Rechnungsrat Heinrich Ebert hätte sich wohl gehütet, den Unwillen seiner Gattin durch ein solches Geständnis heraufzubeschwören. Er wandte vielmehr dem lockenden Bilde in der Saalecke entsagungsvollen Rücken und erwiderte mit all dem dienstwilligen Eifer eines schlechten Gewissens: „Welch ein Gedanke, liebste Adelheid! — Natürlich habe ich es bemerkt — natürlich! Und wenn Du meinst, daß sie sich dabei zu sehr echa uffiert —“

Die eckigen Schultern der Rechnungsrätin machten eine geringschätzig abweisende Bewegung.

„Sie hat zum Glück noch nicht Deine Vollblütigkeit,“ sagte sie ironisch. „Aber es wundert mich nicht, daß Du angeichts einer so auffallenden Erscheinung keine andere Sorge hast, als diese. Es ist ja von jeher meine Aufgabe gewesen, über das Wohl und Wehe unseres Kindes zu wachen.“

„Eine Aufgabe, die ich Deinem Scharfblick und Deiner Energie getrost überlassen durfte, liebe Adelheid,“ schmeichelte der kleine Herr, dem offenbar sehr viel daran gelegen war, seine Lebensgefährtin gerade heute bei guter Laune zu erhalten. „Es war ja genug, daß ich allezeit bereit war, im Augenblicke der Gefahr mit der eisernen Kraft des Mannes für unser Kleinod einzutreten.“

Die Berufung auf seine eiserne Kraft nöthigte der Frau Rätin zwar ein etwas spöttisches Lächeln ab; aber das artige Compliment schien sie doch um vieles freundlicher zu stimmen.

„Er ist ja ein sehr hübscher und liebenswürdiger junger Mann, dieser Herr Nordenfeld,“ fuhr sie, ihren schwarzen Holzfächer in rasselnde Bewegung setzend, mit gedämpfter Stimme fort, „aber gerade deshalb, und weil er bei seinem Vermögen wie bei den glänzenden Ausichten der Fabrik berechnete Ansprüche machen darf, wird er es wahrscheinlich auf ein reiches Mädchen abgesehen haben. Es beunruhigt mich eintgermaßen, daß er Margarethe so auffällig vor allen andern Damen ausgezeichnet. Zum Spielzeug für die vorübergehende Laune eines jungen Herrn ist mir das Kind zu schade und ich werde nicht zugeben, daß Sie ohne Not compromittiert wird.“

„Aber das ist ja auch wohl nicht zu fürchten,“ meinte Ebert gutmütig beschwichtigend. „Weil er ein paar Mal hinter einander mit ihr getanzt hat —“

„Davon verstehst Du nichts!“ fiel ihm seine Gattin mit großer Bestimmtheit ins Wort. „Mit dem Tanzen fängt es an und kein Mensch kann wissen, wie es schließlich endet. Wir dürfen nicht abwarten, bis Gretchen vielleicht für immer um das Glück und den Frieden ihres Herzens betrogen worden ist. Du mußt herausbringen, Heinrich, ob Nordenfeld ernsthafte Absichten hat, und wenn das nicht der Fall ist, darf sich unser Kind seine Huldigungen nicht weiter gefallen lassen.“

Die Bestürzung in den Mienen des Rechnungsrats bewies deutlich genug, wie wenig entzückt er von der Aufgabe war, welche ihm seine sorgsame Gattin zugeteilt. Aber es war ihm nicht mehr möglich, einige bescheidene Einwendungen zu erheben, denn das junge Paar, mit welchem ihr Gespräch sich beschäftigt hatte, kam soeben auf sie zu.

Der Fabrikbesitzer Willy Nordenfeld war eine schlante, elegante Erscheinung mit hübschem jugendlichem Gesicht; die junge Dame in dem einfachen, mattblauen Tarlatankleide aber, zu welcher er jetzt sehr angelegentlich und mit eigentümlich leuchtenden Augen sprach, war von so entzückendem Liebreiz in Antlitz und Gestalt, daß man wahrlich nicht lange nach einer Erklärung dafür zu suchen brauchte, weshalb er gerade ihr vor allen Anderen den Vorzug gegeben.

„Da bringe ich Ihnen Ihren Schatz zurück, verehrteste Frau Rätin,“ sagte er mit dem lebenswürdigsten und einschmeichelndsten Ton, dessen seine wohlklingende Stimme fähig sein mochte. „Noch haben Sie ja das beneidenswerthe Recht, ihn zu hüten, bis eines Tages der Glückliche kommen wird, der Ihnen

das kostbare Besitztum für immer entführt.“

Das junge Mädchen verbatg das Gesicht hinter dem Fächer, und es war darum nicht zu erkennen, welchen Eindruck die artigen Worte auf sie hervorgebracht. Die Rechnungsrätin aber, die mit einem Mal überaus freundlich ausah, lächelte geschmeichelt.

„Bis zu jenem Tage rinnt wohl noch mancher Tropfen ins Meer, mit ihren achtzehn Jahren ist Margarethe ja fast noch ein Kind

Die Mußt war verstummt und die jungen Damen begannen paarweise oder zu Dreien durch den Saal zu wandeln. Auch auf Margarethe war eine gleichaltrige Freundin zugetreten und sie hatte anscheinend sehr bereitwillig den Arm derselben genommen. Willy Nordenfeld folgte der Davonschreitenden mit den Augen; dann aber erbat er sich bößlich die Erlaubnis, an dem kleinen Tische bei dem Ehepaare Platz nehmen zu dürfen. Frau Ebert warf ihrem Gatten einen bedeutsamen Blick zu und unter verstoßenem Seufzen rieb sich der Arme mit seinem Taschentuche die Stirn.

„Aber was muß ich sehen, meine Herrschaften! Man hat sie ja nicht einmal mit einer Erfrischung versorgt. Ich bitte tausendmal um Entschuldigung wegen der nachlässigen Bedienung.“

Mit diesen Worten war Nordenfeld jogleich wieder aufgesprungen, um einen der im Saale herumlungierenden Kellner heranzuwinken.

„Trinken Sie roten oder weißen, Herr Rath, es war mir, als ob Sie vorhin bei Tische den Rheinwein bevorzugt hätten.“

Ueber das eben noch so beklommene und sorgenvolle Antlitz des kleinen Herrn hatte es sich wie ein Schimmer der Berklärung gebreitet. Doch wagte er nicht, seine Gemahlin anzusehen, während er erwiderte: „Es war allerdings ein köstlicher Rudesheimer, welcher uns credenzt wurde, Herr Nordenfeld — und wenn es nicht zu unbescheiden wäre —“

„Also Rudesheimer!“ befahl der junge Mann und wenige Minuten später konnte er den goldig funkelnden Nebensaft in die grünen Rheinweingläser füllen. Indem er das feine gegen die Rechnungsrätin erhob, sagte er: „Auf die Gesundheit der Hüterin des aller schönsten Schatzes!“

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden, Oberamts Waiblingen.
Auf hiesige Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats September d. J. (den 5. September 1895) betragen:

- 1.) D i n k e l
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr. 5 Mark 33 Pfennig.
 - b) das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Dualität: 168 Pfund.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 8 Mark 95 Pfennig.
- 2.) H a b e r.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr. 5 Mark 39 Pfennig.
 - b) das Gewicht vom Schfl. mittl. Dualität: 168 Pfund.
 - c) der hienach berechnete Scheffelpreis: 9 Mark 06 Pfennig.

Zur Beurkundung:
Winnenden den 6. Sept. 1895.
Schrannenamt: Stadtschultheiß Hiemer.

Wettervorhersagung
für Dienstag den 10. September.
Vorwiegend heiter, kein wesentl. Niederschlag gewitterschwül.

W e l z h e i m.

Orient-Saillen
schwarze und farbige,
Styirzen
(Schwarze, weiße und farbige)

empfehit

Albert Zweigle.

Stromsmehl

empfehit

16, 18 und 20%ig garantiert bei Wagen von 200 Ztr. zu Wertpreisen, ab Lager hier oder Schorndorf billigt, empfiehlt
Carl Mung.

W e l z h e i m.

Chr. Bauer
Uhren- und Goldwaren-Geschäft
empfehit sein gut sortirtes Lager in
Zafseuhren, Wand- und
Wetter-Uhren

aller Art mit Prinauerker, sowie fein
Gold- & Silberwarenlager
Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Bestellung auf Ignitz, James Hefflins oder Steyermarkter
W. Hoff

nimmt sowohl auf Waggons wie auch einzelne Ztr. zum billigsten Tagespreis entgegen.
Zugleich habe ich, um der Stützgarter Concurrenz mit Erfolg entgegen zu treten, den Preis von
J. Qualität Mostrosfen,
trotz Aufschlag, auf 14 Mk per Ztr. bei Barzahlung herabgesetzt.
S. S o h l y.

Grob- und Steinwaren,
Küchengeräthschaften
in Eisen und emailliert
W. Pfeifer.
empfehit

Welzheim.

Cravatten

in größter Auswahl,
sowie
Kragen und Vor-
hemden

in Leinen, Gummi und Papier
empfiehlt zu **Spottpreisen.**
Matth. Alenk.

Sonntag vor 14 Tagen
ist am Caroussel beim Hasen ein

Schirm

stehen geblieben. Der rechtmäßige
Eigentümer kann denselben bei
der Redaktion abholen.

W. r. Most braucht
be eitet sich einen vorzüglichen,
haltbaren, gesunden **Haustrunk**
am Besten aus

Julius Schrader's Most in tausenden
von Familien
dauernd einge-
führt.

in Extraktform **Substanzen**
Profekt gratis, franco.
Bereitet von

J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Per Portion zu 150 Liter M. 3 20.
In Welzheim bei **H. Hohly,**
Rudersberg: Apoth. Bilfinger,
Loth: Apotheke.

Von allen holzkonservierenden
Anstrichen bewährt sich stets
als weitaus wirksamster das
Avenarius
Carbolineum
D. R.-Pat. No. 46021.
Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten
erprobte Originalmarke.
Fabrikniederlage bei
W. Pfeifer, Welzheim.

Unterröcke

verkauft, um damit zu räu-
men, besonders billig.

Max Lohß W.

Die Deutsche
Cognac Compagnie
Löwenwarter & Cie
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein

Lieferantin zahlreicher Apotheken,
sowie staatlicher und städtischer
Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkung
mittel empfohlen,

* zu M. 2.— pr. Fl.
** " " 2.50 " "
*** " " 3.— " "
**** " " 3.50 " "

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.
Die Analyse des bereiteten Gemisches
lautet: Der Cognac ist ähnlich zusam-
mensetzt wie die meisten französischen
Cognacs und ist derselbe vom chemischen
Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Alleinige Niederlage fürs

Welzheim: **H. Hohly, Conditior**

Süßringe

empfiehlt

Albert Zweigle.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Be-
stande veränderten Gebäude in der Gemeinde Welzheim durch
das Bezirkssteueramt festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Ein-
schätzung 21 Tage lang vom 10. September bis 30. September
1895 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des
Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Ein-
schätzung vorbringen wollen, sind an das k. Steuerkollegium Abteilung
für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum 3. Oktober 1895
bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen.
Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts
nach sich.

Welzheim, den 4. September 1895.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Welzheim.

Große Auswahl in

Spiegel & Spiegelgläser

von den kleinsten an aufwärts,
Gold-, Politureleisten und Ovalrahmen,
alle Sorten fertige Rahmen sowie das Einrahmen von
Bildern, Hochzeitskränzen, Straußkästen
empfiehlt billigst

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Welzheim.

Feinst gereinigten

Weingeist,
Fruchtbranntwein,
Trestler- & Zwetschgen-
branntwein,
Kirschenggeist,
Heidelbeergeist,
Hamburgertropfen etc.

empfiehlt in nur bester Ware billigst

Albert Zweigle.

Großes Lager in Spiegeln

bis zu den feinsten aufwärts,

Veldruckbilder, mit und ohne Glas,
Hausfegen, Einrahmleisten, schwarz und braun, mit und
ohne Goldverzierungen, Photographie- und Ovalrahmen
hält bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Elias Greiner,

Buchbinderei und Einrahme-Geschäft.

Welzheim.

Die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

empfiehlt sich zur geschmackvollen Anfertigung von

Druckarbeiten

aller Art.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Frachtbriefe sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber

Dreijähriges

Drehholz

sucht zu kaufen

Johann Franz jr.,
Silberwarenfabrik, Schw. Gmünd.

Gesucht ein jüngerer lediger

Hausknecht,

welcher nebenher eine Sägmühle
bedienen, und daher Kenntnisse
im Sägen haben müßte, von der
Südd. Silberwarenfabrik
Grubach.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **Most** für nur
franco **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele werthlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheke,
jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Welzheim: **Apoth. Bilfinger.**

Schorndorf.

Ein noch gut erhaltenes



Berner- wägele,

auch für Metzger passend, hat zu
verkaufen.

Wolf Hauber.

Welzheim.

Aus echt Porzellan, mit Ansicht
und „Grüß vom Ebnisee“ empfiehlt:

Aschenteller,

Bierkrügle,

Blumenvasen,

Blumenkörbchen,

Leuchter, Vasen,

ebenso verschiedene Gegenstände
aus **Glas und Stein.**

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Neutlinger Lose

à Mark 2.—, Ziehung 19. Sept.,

Pfedelbacher Lose,

à Mark 1.—, Ziehung 8. Oktob.,

Stuttgarter Geldlotterielose

à Mark 3.—, Ziehung 5. Nov.,

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Stuttgarter Geldlose,

Hauptgewinn 20 000 M.;

Neutlinger Lose,

Ziehung am 19. Septbr., 1. Ge-
winn 25 000 M.;

Pfedelbacher Lose,

Ziehung am 8. Oktober; 1. Ge-
winn 15 000 M., sind zu haben bei

H. Hohly.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.